

Cyberschutz für Architekten und Ingenieure - Versicherungslösung deckt Restrisiko

Das Thema Cyberattacken ist in den Medien permanent präsent. Egal ob es um Angriffe auf Unternehmen, Politiker oder Privatpersonen geht. Vor allem Stellen, die mit sensiblen Daten arbeiten, geraten immer wieder ins Fadenkreuz von Kriminellen. Auch Architekten und Ingenieure gehören dazu. Mit Cyberrisk bietet HDI deshalb einen passgenauen Versicherungsschutz der dieses Risiko abdeckt.

Rund 46.000 Cyberangriffe wurden laut der Kriminalstatistik des BKA 2015 angezeigt. Die Dunkelziffer dürfte allerdings noch wesentlich höher liegen. Denn viele Betroffene merken entweder gar nicht, dass ihre Daten ausgelesen wurden, oder sie scheuen sich davor, Anzeige zu erstatten. Schließlich möchte sich keiner nachsagen lassen, er würde den Datenschutz vernachlässigen. So kommt der Branchenverband Bitkom auch auf wesentlich höhere Werte und beziffert die bundesweiten wirtschaftlichen Schäden durch Datendiebstahl, Sabotage und Spionage auf 22,4 Mrd. Euro pro Jahr.

Architekten und Ingenieure im Fokus

Wer dabei annimmt, dass nur große Unternehmen Ziele der Cyber-Kriminellen stehen, irrt. Cyberrisiken sind auch für kleinere Unternehmen, viele Selbstständige und damit auch für Architekten und Ingenieure ein Thema. Denn grundsätzlich muss jeder, der mit technischen, vertraulichen oder sonstigen sensiblen Daten arbeitet, damit rechnen, ins Visier dieser Kriminellen zu geraten. Kundendaten können für diese genauso interessant sein, wie Konstruktionsdetails oder die Unterlagen für die nächste Ausschreibung.

Ingenieure und Architekten sehen sich somit einem nicht zu unterschätzenden Risiko gegenüber. Denn dass Kriminelle immer wieder Sicherheitslücken finden und diese ausnutzen, zeigen zum Beispiel die Ereignisse im November 2016: Hacker legten bei dem Versuch, Internetrouter von Privatpersonen und Unternehmen für den Aufbau eines Bot-Netzes zu nutzen, bundesweit Daten- und Telefonnetze lahm. Andreas Huth, Leiter Produktmanagement Haftpflicht Planung der HDI Versicherung warnt daher: "Die Installation der Schadsoftware schlug damals zwar fehl, dennoch zeigt der Vorfall, wie verwundbar auch Unternehmen in Sachen IT weiterhin sind."

Auch über die möglichen Folgen eines Cyberangriffs sind sich viele nicht klar, denn diese sind viel weitreichender als es auf den ersten Blick scheinen mag. Mögliche direkte Kosten zum Beispiel für die Wiederherstellung von Daten sind zwar den meisten präsent. Bei einem Cyberangriff drohende wirtschaftliche oder rechtliche Folgen werden aber oft nicht berücksichtigt. Das ist die Erfahrung, die die Berater von HDI häufig bei ihren Kundenterminen machen. "Die wirtschaftlichen Konsequenzen zum Beispiel eines Betriebsstillstands oder schadenersatzrechtliche Folgen eines Hackerangriffs, der ermöglicht wird, weil die getroffenen technischen Schutzvorrichtungen einmal nicht greifen, werden von vielen unterschätzt, ganz zu schweigen von möglichen Imageschäden", weiß HDI Planungshaftpflicht-Experte Huth.



Andreas Huth

© HDI Versicherung AG

Versicherungsschutz deckt das Restrisiko

Firewall, Virens Scanner und regelmäßige Softwareupdates sind zur Absicherung der IT inzwischen selbstverständlich. Insbesondere kleine Unternehmen konzentrieren sich in Sachen IT-Sicherheit jedoch oft ausschließlich auf diese technische Sicherung ihrer Systeme. Einen 100-prozentigen Schutz kann aber auch die beste Technik nicht leisten. Immer bleibt ein Restrisiko. Das kann sich zum Beispiel schon durch das Öffnen der mit einem Trojaner verseuchten Mail eines Geschäftspartners realisieren, genauso wie durch ein neues Virus, das die Scanner noch nicht erkennen oder das Schwachpunkte in der Sicherheitsarchitektur ausnutzt.

Bei diesem Restrisiko greift die Cyber-Versicherung. In Ergänzung zu den technischen Schutzmaßnahmen springt diese ein, wenn trotzdem ein entsprechender Schaden entstanden ist. "Speziell für Selbstständige wie

Architekten und Ingenieure haben wir deshalb unseren Cyber-Versicherungsschutz Cyberrisk angepasst", ergänzt HDI Experte Huth. Der Schutz ist als Zusatzdeckung zur Berufshaftpflicht konzipiert und springt sowohl bei Drittschäden ein, als auch bei Eigenschäden. Damit sind also Datenschäden, die einem Dritten entstehen oder Datenschutzverletzungen genauso versichert, wie der eigene Datenverlust oder die Kosten einer Betriebsunterbrechung.

Pressekontakt:

Andreas Ahrenbeck
Telefon: +49 511 645-4746
Fax: +49 511 645-4504
E-Mail: andreas.ahrenbeck@hdi.de

Unternehmen

HDI Versicherung AG
HDI-Platz 1
30659 Hannover

Internet: www.hdi.de

Über HDI Versicherung AG

Die HDI Versicherung AG bietet Sachversicherungslösungen für Privat- und Firmenkunden. Dabei reicht die Angebotspalette von Kfz-Versicherungen über private Haftpflicht- und Hausratversicherungen bis hin zu Komplettlösungen für kleine und mittlere Unternehmen sowie

speziellen, berufsbezogenen Lösungen für Freie Berufe.

Die HDI Versicherung AG gehört zur Talanx-Gruppe. Talanx ist mit Prämieinnahmen in Höhe von rund 32 Milliarden Euro in 2015 und rund 22.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine der großen europäischen Versicherungsgruppen. Die Talanx AG ist an der Frankfurter Börse im MDAX sowie an den Börsen in Hannover und Warschau gelistet (ISIN: DE000TLX1005, WKN: TLX100, polnisches Handelskürzel: TNX).